



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	24	Personelles	Sind auch Erträge aus der Übernahme von zusätzlichen Buchhaltungen externer Organisationen geltend zumachen? (Finanzierung der zusätzlichen 40% Stelle)	Es werden folgende Buchhaltungen geführt und verrechnet, Kto. 204.4520.00: - Ref. Kirchgemeinde, Fr. 20'800 - Kath. Kirchgemeinde, Fr. 22'700 - Verein für Tagesfamilien, (ab 01.07.2013), Fr. 5'000 - Bibliotheksverein (ab 01.01.2013), Fr. 3'000 siehe auch Ausführungen im Weisungsbericht zur Jahresrechnung, S. 6
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	24	Personelles	Wurden die Kosten für die Besoldung der zusätzlichen Arbeitskraft aus dem internen Sozialprojekt ebenso durch das interne Sozialprojekt getragen?	Die 40% Stelle ist eine fixe Stelle in der Finanzabteilung. Es handelt sich bei der neuen Mitarbeiterin (befristet bis Februar 2014) um eine Mitarbeiterin aus der Sozialhilfe. Die Stelle hat aber nichts mit dem Sozialprojekt zu tun, sondern ist eine fixe Stelle in der Finanzabteilung für die Kreditorenerfassung sowie teilweise der Lohnvorbereitung. Ab März 2014 ist die Stelle durch eine Mitarbeiterin besetzt, welche abwechselungsweise in der Abt. Steuern und Finanzen arbeitet. siehe auch Ausführungen im Weisungsbericht zur Jahresrechnung, S. 6
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	25	Debitorenstatistik	Können die Erfolge betreffend der Verlustscheinbewirtschaftung auch in Zahlen ausgedrückt werden?	Einnahmen total März 2008 - Dezember 2013: Fr. 47'147.- Einnahmen pro Jahr durchschnittlich. Fr. 8'000.-
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	25	Kassaverkehr	Kassaverkehr: Weshalb werden immer noch (aus meiner Sicht) sehr viele Barauszahlungen an Sozialhilfeempfänger vorgenommen. Wäre es nicht sichere diesen Verkehr bargeldlos abzuwickeln?	Es handelt sich dabei um Vorschüsse an Sozialhilfeempfänger, welche sich in einer Notlage bzw. in einem akuten Liquiditätsengpass befinden. Grundsätzlich werden alle Zahlungen an Sozialhilfeempfänger elektronisch abgewickelt.
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	33	Versicherungswesen	Versicherungswesen: Was versteht man unter "Vertrauensschadenversicherung"?	Durch diese Versicherung sind Vertrauens- bzw. Veruntreuungsschäden (Diebstahl, Entwendung, Veruntreuung, Unterschlagung, Betrug, ungetreue Geschäftsführung und Urkundenfälschung) versichert, für welche folgende Personen schadenersatzpflichtig sind: - Alle Mitglieder der Verwaltungsbehörden und -kommissionen sowie Beamte und Arbeitnehmer, denen in Ausübung ihrer Amts- oder Dienstgeschäfte Geld- oder Wertsachen anvertraut werden. Mitversichert sind auch: - alle übrigen Mitglieder der Verwaltungsbehörden und -kommissionen, Beamte und Arbeitnehmer - private Vormünder, die der Aufsicht der Vormundschaftsbehörde des Gemeinwesens unterstehen Die Versicherungssumme pro Schadenfall beträgt gemäss aktueller Police Fr. 1 Mio.
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	34	Wirtschaftliche Zugehörigkeit	Werden auch "Dankesbriefe" an "gute" Steuerzahler versendet? Wenn ja ab welchem Steuerbaren Einkommen?	Nein. Aktuell werden keine Briefe versandt. Die besten, juristischen Steuerzahler werden aber im Rahmen der Wirtschaftsförderungskommission des Stadtrates besucht. Dabei können der Austausch gepflegt und Anliegen aufgenommen und besprochen werden. Für 2014 wurde eruiert, allen SteuerzahlerInnen ein Dankesbrief zu senden. Die Idee wurde dann jedoch mit Blick auf das anstehende Sanierungspaket 2017 verworfen - da mit Kosten zwischen CHF 15 und 20k gerechnet werden müsste.
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	33	Darlehen und Anleihen	Erfreulich; 1 Mio mehr Fremdkapital zu total leicht tieferen Zinsen. Was macht die Stadt wenn die Zinsen anziehen? Gibt es einen Plan B?	Es handelt sich bei den Darlehen um Festdarlehen mit fixer Laufzeit und fixem Zinssatz. Gemäss aktuellem IAFP sollen und müssen die Schulden langfristig wieder abgebaut werden. Das Projekt Sparpaket17 ist eine Massnahme, die Liquiditätssituation der Stadt zu verbessern.

Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort												
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	30	Selbstfinanzierungsgrad	Ich finde es richtig, das man den Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades über eine Periode betrachtet. Kann man das auch in die Grafik einfliessen lassen? Sollte die Periode nicht rollierend 10 Jahre umfassen? Und kann man das auch in den IAFP einfliessen lassen? Auch per IAFP Periode?	Dies ist im IAFP für die IAFP-Periode bereits ausgewertet. Das Cockpit wird rollierend, jährlich angepasst auf der Grundlage des aktuellen Voranschlags und IAFPs. Für den IAFP würde ich davon absehen, eine 10 Jahresauswertung, welche somit auch 5 vergangene Jahre einschliesst, auszuführen. Das Cockpit ist als Ergänzung zum IAFP zu verstehen. Tendenz eher, Auswertungen und Grafiken reduzieren und nicht die gleichen Grafiken und Auswertungen mehrfach in verschiedenen Berichten und Instrumenten aufführen.												
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	27	Sparpaket 17	"Sparpaket 17": Wie werden die Mitarbeiter der Verwaltung in dieses Sparpaket involviert? Gemäss meinen Erfahrungen aus der Industrie wissen die Mitarbeiter am besten wo nachhaltig gespart werden kann,ohne dass auf Leistungen verzichtet werden muss. Werden auch bewährte Instrumente wie "KVP", " Kaizen" und "Internes Vorschlagswesen" aufgenommen?	Sämtliche Führungskräfte, inkl. Aussenstellen, wurden aktiv miteinbezogen. Es fanden Workshops zwischen Führungskräften, Ressortvorständen und Abteilungsleitenden statt. Beim ersten Workshop gingen 150 Sparvorschläge ein. In einem zweiten Workshop wurden diese validiert. Nächste Schritte sind: Bereinigung im Finanzausschuss und danach die Beschlussfassung des Stadtrates. Internes Vorschlagswesen ist jederzeit möglich und wird durch das Ressort Präsidiales koordiniert.												
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	27	Wirkungsanalyse MITTIM	Wirkungsanalyse MITTIM: Können bereits Resultate dieser Wirkungsanalyse bewertet werden? Gemäss GB 2013 wurden ja solche erarbeitet, also sollte es auch Resultate geben.	Die Wirkundsanalyse wurde im Verlauf des Jahres 2014 vom Finanzausschuss erarbeitet und wird, zusammen mit der Vorlage, dem Gesamtstadtrat unterbreitet. Generell liegt hier die Federführung beim Ressort Präsidiales, da MITTIM aus diesem Ressort aus begleitet und koordiniert wird.												
Finanzen	André Büecheler, SVP	Philipp Wespi, JLIE	27	Analyse Musikschule	Analyse Musikschule: Dito, gibt es Resultate?	Seitens Finanzabteilung wurden Berechnungen durchgeführt, welche unter anderem für die Verhandlungen Anschluss Wallisellen dienen. <table><tr><td></td><td>Anzahl</td><td>VK</td><td>****VK anrechenbar (massgeb. für Tarif)</td></tr><tr><td>pro Semesterstunden (= Halbjahr)</td><td>760</td><td>3'132</td><td>2'564</td></tr><tr><td>pro Schüler und pro Jahr</td><td>920</td><td>2'587</td><td>2'118</td></tr></table> Gem. E.Klossner lässt der anrechenbare Vollkostensatz keine Tariferhöhung zu, da laut Musikschulgesetz max. 50 % den Eltern belastet werden darf. Dies ist mit dem heutigen Tarif gewährleistet.		Anzahl	VK	****VK anrechenbar (massgeb. für Tarif)	pro Semesterstunden (= Halbjahr)	760	3'132	2'564	pro Schüler und pro Jahr	920	2'587	2'118
	Anzahl	VK	****VK anrechenbar (massgeb. für Tarif)															
pro Semesterstunden (= Halbjahr)	760	3'132	2'564															
pro Schüler und pro Jahr	920	2'587	2'118															
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	40	Personelles	Wurde mittlerweile jemand vom Arbeitsprojekt „Einsatz für die Stadt“ zur Unterstützung der Hauptsammelstelle eingesetzt?	Anfangs Jahr 2014 wurden nacheinander zwei Personen für eine Anstellung im Arbeitsprojekt "Einsatz für die Stadt" eingesetzt. Die erste Person hat sich nach kurzer Zeit geweigert, weiter zu arbeiten. Die zweite Person hat die Stelle gar nicht erst angetreten. Der Antrag an den Stadtrat vom 6. März 2014 zur Stellenplanerhöhung wurde genehmigt. Bis die Einarbeitungs-, Probezeit- und Ferienabwesenheitsphase beendet ist, wird kein neuer Versuch für die Beschäftigung einer Person im "Einsatz für die Stadt" unternommen.												



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	40	Kommissionen	Wie weit ist der stadträtliche Ausschuss Altersplanung mit der Projektinitiierung „Altersfreundliches Illnau-Effretikon“?	Teilprojekt 1: Altersfreundliche Wohnformen – Stand des Projektes Konzept vorhanden und vom Stadtrat genehmigt, Standortvarianten wurden geprüft und entsprechende Verhandlungen mit Landbesitzer und möglichen Investoren wurden geführt, noch keine spruchreife Lösung vorhanden. Teilprojekt 2: Altersfreundliche Umwelt Stadtwerkstatt hat stattgefunden, erste Projekte wurden realisiert oder sind in Planung, weitere Schritte unter Einbezug des Fragebogens „Altersfreundliche Städte“ werden initiiert.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	40	Gesundheitswesen	Ist der Grund für die extreme Zunahme des Spritzenbezugs am Spritzenautomaten bekannt?	Grundsätzlich ist der Grund der Zunahme nicht bekannt. Der Bezug erfolgt anonym an den installierten Automaten. Vergleicht man die Totalbezüge aller Gemeinden in den letzten Jahren, so zeigt sich, dass es im Jahr 2012 eher einen niedrigeren Bezug gegeben hat, im Vergleich zu den anderen Jahren liegt der Bezug jedoch in etwa im selben Rahmen. (Total-Bezüge Spritzen in allen Gemeinden: 2008/5830, 2009/4006, 2010/2876, 2011/2295, 2012/1740, 2013/2707)
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	41	Alterszentrum Bruggwiesen	Wie sieht es mit den Nachträgen, Verbesserungen und Mängelbeseitigungen aus, die ins Jahr 2013 übertragen wurden?	Die Mängelbeseitigung ist in guter Zusammenarbeit zwischen dem Alterszentrum und der Abteilung Hochbau abgeschlossen. Zuletzt wurden die Arbeiten am Dach bezüglich Wasserschäden von der Firma Tecton abgeschlossen. Nachträglich in Bearbeitung ist derzeit die Erstellung von zusätzlichen Containerplätzen und Veloparkplätzen.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	41	Alterskonzept	Weshalb befinden sich Massnahmen der zweiten Priorität (Umsetzung bis Ende 2012) teilweise erst in der Umsetzungsplanung?	Bei den Massnahmen mit Priorität 2 ist einzig die Massnahme 22 (Verbesserung der Datenlage bezüglich älterer Menschen mit Migrationshintergrund) noch nicht zur Umsetzung gelangt. Bei der anstehenden Überarbeitung des Alterskonzeptes wird diese Massnahme, respektive der voraussichtliche Nutzen einer solchen Datenerhebung, diskutiert. Wenn klar ist, wie diese Daten dann weiter hilfreich sein könnten und in welcher Form sie zum Einsatz kommen werden, wird die Massnahme umgesetzt.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	41	Alterskonzept	Wurden auch 2013 präventive Hausbesuche durchgeführt? (Falls nein, wieso nicht?)	Im Jahr 2013 wurde, aufgrund fehlender personeller Ressourcen nach dem Weggang der zuständigen Mitarbeiterin der Spitex kein Briefversand durchgeführt. EVALUATION der Vorjahre: Der Rücklauf Antworttälons lag jeweils zwischen 5-6 %. Im Jahr 2011 wünschten 3,7% der angeschriebenen Personen eine persönliche Beratung, im Jahr 2012 waren es 4,1%. Personen mit dringendem Handlungsbedarf oder schwer erreichbare Personengruppen wurden mit der schriftlichen Anfrage nicht angesprochen. Die Auswertung zeigt auf, dass sich wenige ältere Menschen durch das Angebot der präventiven Hausbesuche angesprochen fühlen bzw. mit dem Briefversand erreicht werden. Aus diesem Grund wird auf eine Fortführung des Projektes in dieser Art und Weise verzichtet. Gleichzeitig jedoch wird im Rahmen der Weiterentwicklung des Alterskonzeptes ein anderes Vorgehen bezüglich präventiver Gesundheitsberatung erarbeitet und weitere Möglichkeiten zur Steigerung / Erhaltung der Ressourcen älterer Menschen entwickelt.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	42	Alterskonzept	Was bedeutet altersfreundliches Wohnen? Sind diese Wohnungen rollstuhlgängig?	Gemeinschaftsorientierte Wohnformen in der späteren Lebensphase haben zum Ziel, soziales Eingebundensein zu fördern und somit Einsamkeit und Anonymität zu verhindern und mit einem behindertengerechten Ausbau den Verbleib in den eigenen vier Wänden zu unterstützen. Einzelpersonen oder Paare leben als Alternative zum Alleinwohnen in einer selbstbestimmenden, gemeinschafts-orientierten Wohnform. Damit soll dem Wunsch nach sozialem Zusammensein und gleichzeitig dem Bedürfnis nach der Beibehaltung der Privatsphäre entsprochen werden. a. Anzahl Wohneinheiten: ca. 20 behindertengerechte Wohneinheiten (eine Unterteilung in Gruppen könnte der Erneuerung dienlich sein) b. Gemeinschaftlich nutzbare Räume: Gemeinschaftsraum für Veranstaltungen und als Treffpunkt, Gästezimmer, Waschküche, Werkstatt, Fitnessraum, gemeinsame Dachterrasse c. Selbstverwaltung und Aufgabenteilung, Nachbarschaftshilfe d. Miteinbezug einer Interessengruppe bereits in der Startphase möglich e. Publikumsorientierte Flächen für Gewerbe in Abhängigkeit vom Standort
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	42	Zukunftswerkstatt	Sind weitere Projekte aus den zusammengetragenen Anregungen und Ideen geplant?	Weitere Anregungen und Ideen, die aus der Stadtwerkstatt hervorgegangen sind, werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und in Zusammenarbeit mit den Altersorganisationen werden weitere Projekte angegangen.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	42	Koordinationsstelle	Wie sieht die Bettenbelegung aktuell aus?	Stand der Bettenbelegung AZB per 6. Juni 2014: Haus A: 56 Haus B/C: 71
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	43	Lebensmittelkontrolle	Was muss man sich unter Prozesse und Tätigkeiten als Beanstandungsgründe vorstellen und weshalb ist dort ein solch starker Zuwachs zu verzeichnen?	Die Prozesse und Tätigkeiten wurden erst Mitte Jahr 2012 bei uns eingeführt. Unter Prozesse und Tätigkeiten gehören: Nicht Aufzeichnen der Selbstkontrolle, Meldungen an KLZH und Gemeinde, Gewisse Abläufe wie Reinigungen, Überschrittene Mindesthaltbarkeitsdaten von Lebensmitteln, etc.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	44	Pilzkontrolle	Weshalb wird die Pilzkontrolle nicht kostendeckend finanziert? (Kostet Fr. 2'800 im Jahr) Ist das ein sozialer Beitrag?	Mit der Genehmigung des Gebührenreglements hat der Stadtrat eine kostenlose Pilzkontrolle beschlossen. Die Pilzkontrolle ist eine präventive Massnahme zur Verhinderung einer Pilzvergiftung. Keine Gemeinde verrechnet die Pilzkontrolle an die Pilzsammler. Wenn wir diese verrechnen würden, würden die Pilzsammler aus unserer Gemeinde andere Gemeinden bevorzugen. Diese Gemeinden könnten sich dann dazu entschliessen, ihre Aufwendungen an unsere Stadt weiterzuverrechnen.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	45	Abfallmengen	Weshalb stagnierte in den letzten Jahren die Abfallmenge wiederverwertbarer Stoffe wie Papier, während der Kehricht für die Verbrennung weiter zunimmt?	Ein Indiz für die steigende Abfallmenge ist der verschwenderische Umgang mit den Ressourcen. Das heutige Konsumverhalten von Billigprodukten in der Wegwerfgesellschaft fördert stetig die Abfallmenge. Zudem werden vermehrt Mischmaterialien eingesetzt, die nicht wieder recyclingfähig sind. Bei Papier ist der Rückgang auf das mobile Zeitalter zurückzuführen. Zeitungen und Zeitschriften werden häufig digital oder auf dem Weg zur Arbeit gelesen. Somit fallen die Papierabfälle nicht oder nicht in der Stadt an.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	46	Abfallkontrollen	Weshalb wurden nur in 12 von 20 Fällen die entstanden Kosten dem Fehlbaren überwält?	Wir gehen davon aus, dass allen Einwohner/innen bei der Entsorgung hin und wieder Fehler unterlaufen. Deshalb überwälzen wir die Kosten nicht in jedem Fall. Wir mahnen die Falschentsorger beim ersten Mal mit einem Brief oder mit Tafeln vor Ort. Wird weiterhin falsch entsorgt, verrechnen wir unseren Aufwand den Abfallsündern.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	46	Hauptsammelstelle	Wie sieht es mit der Anschaffung des Selbstpresscontainers aus? Welche konkreten Vorteile resultieren daraus?	Der Selbstpresscontainer für Sperrgut wurde beschafft. Die Vorteile des neuen Containers sind die Volumenoptimierung von 1 bis 4 Tonnen (weniger Transporte), hygienischere Arbeitsbedingungen und bessere Arbeitssicherheit.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	47	Saubere Stadt	Wird für den Clean-up-Day geworben? Falls ja, wie?	Ja, sehr intensiv. Es werden immer alle politischen Parteien, Schulen, Vereine und Litteringpaten angeschrieben. Für die gesamte Öffentlichkeit werden Inserate im regio.ch und auf unserer Homepage geschaltet. Ebenso werden an den öffentlichen Plakaten Aushänge gemacht.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	47	Saubere Stadt	Wieso werden die Schulen nicht bei den Clean-up-Days miteinbezogen?	Wie oben erwähnt, werden die Flyer an alle Schulleiter verschickt. Der Versand läuft über die Abteilung Schule. Das Schulhaus Schlimperg ist ein Litteringpate, welcher regelmässig einen Litteringtag in den Schulalltag einfließen lässt. Aufgrund der Tatsache, dass die Schule am Samstag jeweils kein Betrieb hat, machen sie an den offiziellen Clean-up-Days nicht mit.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	47	Kompostkurse	Was heisst gut besucht? Wie viele Personen nahmen teil?	An den Kursen haben regelmässig 10-15 Personen teilgenommen, was für einen Kompostkurs sehr viel ist.
Gesundheit	Michèle Vögeli, JLIE, Marco Nuzzi, FDP	Mathias Ottiger, SVP	50	Aktionsprogramm „Natur im Siedlungsraum“	Haben die Gerichtsverfahren mit den Rekurrenten Kostenfolgen für die Stadt ausgelöst? Falls ja, wie hoch waren diese?	Die Kosten für unseren Rechtsanwalt sowie Rekurskosten haben Aufwendungen von ca. Fr. 15'000.- ausgelöst (Jahre 2012+2013)
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	53	Arealentwicklung Bahnhof Ost	Vorbereitungsarbeiten sind im Gang, gibt es einen Zeitplan? Wie sieht dieser aus?	09. April 2014: Testplanung mit drei eingeladenen Planerteams wurde gestartet 18. Juni 2014: Zwischenbesprechung mit Planerteams und Empfehlung zur weiteren Bearbeitung 25. September 2014: Schlussbeurteilung der Testplanung Anschliessend: Verfassen Beurteilungsbericht und Empfehlung an Stadtrat ca. Ende 2014: Beschluss Stadtrat zur Festlegung des gewählten Konzepts ca. Mitte 2015: Festlegung Masterplan durch Stadtrat ca. 2016/2017: Erarbeitung erster Teilgestaltungsplan (voraussichtlich Schaltag-Areal) ca. 2017/2018: Festsetzung erster Teilgestaltungsplan
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	58	Sportzentrum Eselriet ... Aufgrund der komplexen Abschlussarbeiten und der Einführung der Betriebsleitung	Was versteht der SR unter "komplexe Abschlussarbeiten". Führt die Komplexität zu Verzögerungen?	Die Komplexität bezieht sich auf die Installation der technischen Inneneinrichtungen und der damit verbundenen Einführung des neuen Kontroll-, Kassen- und Zutrittssystems. Wegen Testläufen, die mit dem Sportzentrumspersonal durchgeführt werden mussten, wollte man die Einführung nicht mit dem Stichtag der Badesaison-Eröffnung zusammenlegen. Darum erfolgte die Kundenbedienung in den ersten paar Wochen noch aus den Containerprovisorien und wurde etwas später definitiv eingeführt. Zu Verzögerungen hat das aber nicht geführt.
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	61	Schulhaus Eselriet Feuerpolizeiliche Massnahmen	Wurde die Feuerpolizei nicht vor der Sanierung in das Projekt miteinbezogen? Wieso nicht?	Die besagte periodische Kontrolle fand im Jahre 2010 statt. D.h. die Sanierungen im Schulhaus B und A waren eigentlich reine brandschutztechnische Sanierungen und wurden infolge des feuerpolizeilichen Protokolls ausgeführt, also sehr wohl unter Einbezug der Feuerpolizei.
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	61	Schulhaus Eselriet Feuerpolizeiliche Massnahmen	Steht die Erstellung des zusätzlichen Ausganges im Zusammenhang mit den feuerpolizeilichen Massnahmen? Weshalb wird ein zusätzlicher Ausgang geplant?	Die Erstellung des zusätzlichen Ausganges steht im direkten Zusammenhang mit den feuerpolizeilichen Massnahmen. Die Spielhalle weist Mängel an der Entfluchtung auf und kann zurzeit nur mit maximal 300 Personen belegt werden, was nicht ausreichend ist. Durch die Erstellung des zusätzlichen Ausganges aus der Spielhalle heraus, wird ein zusätzlicher Fluchtweg geschaffen, welcher es erlaubt, zukünftig bis 450 Personen in die Halle zu lassen. Des Weiteren muss die neue Erschliessung einen behindertengerechten Zugang der Halle ermöglichen (Behinderten-Gleichstellungsgesetz). Die Kosten dieser Massnahme verstehen sich also als eine gebundene Ausgabe.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	61	Restaurant Rössli	Sind Sofortmassnahmen absehbar oder geplant?	Zurzeit ist die Projektierung der energetischen Massnahmen im Gange. Diese sieht die Erneuerung der Heizung und der Lüftung vor und des Weiteren die Sanierung des Daches. Die Kreditsprechung ist ausstehend - im Juli wird ein neuerlicher Antrag gestellt. Es ist vorgesehen, die Massnahmen in den Betriebsferien des Rösslis im Sommer 2015 durchzuführen. Sollte der Kredit nicht gesprochen werden oder sollte die bestehende (inzwischen arg marode) Ölheizung aussteigen, dann wären "Sofortmassnahmen" in Form einer sofortiger Instandsetzung, sprich Erneuerung der Ölheizung, von Nöten oder allenfalls eine mobile Heizung.
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	61	Schulhaus Watt Die undichten Flachdächer In naher Zukunft steht eine gesamthafte Sanierung An	Ist die Sanierung geplant bzw. budgetiert?	Die im Geschäftsbericht 2013 erwähnte gesamthafte Sanierung des Flachdaches Schulhaus B ist im Frühjahr 2014 erfolgt. Für die Jahre 2017 und fortfolgende, ist eine grosse Sanierung der gesamten Schulanlage vorgesehen. Diese wird voraussichtlich auch weitere Massnahmen zu den Flachdächern beinhalten, allerdings nicht die Bereiche, die im Laufe der Jahre 2013, resp. wie oben erwähnt, 2014 schon saniert wurden. Sowohl Planung (2014-2016), wie auch die anschliessende Ausführung dieser Sanierung sind im IAFP budgetiert.
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	61	Stadthaus	Bereits 2012 wurden umfangreiche Massnahmen zur Behebung der Mängel veranlasst. Zeigten diese Massnahmen keine Wirkung? Wie kann das Problem dauerhaft gelöst werden? Können die Ursachen der Mängel benannt werden?	Nachdem im Jahre 2012 - wie im Geschäftsbericht 2012 beschrieben - Massnahmen zur Behebung der Undichtigkeit im UG ergriffen wurden, wurden im Verlauf des Jahres 2013 neuerliche Wasserinfiltrationen festgestellt. Die Ursachenabklärung ergab, dass dies nicht dieselbe Ursache hat, also nicht im Zusammenhang mit den anderen Infiltrationen steht, sondern aufgrund Undichtigkeit an einer anderen Stelle - in der Anschlussfuge zwischen der Bodenplatte im UG und einer Aussenwand (zum Erdreich hin) nun Wasser eindringt. Dies wurde durch "Verpressung" der Fuge behoben. Im Zusammenhang mit der durchgeführten Abklärung stellte sich auch heraus, dass dies - wie im Geschäftsbericht 2013 erwähnt - zukünftig auch an anderen Stellen auftreten kann. Man müsste dann in ähnlicher Weise reagieren, wie bei der letzten Massnahme: Die Bauteilfuge zwischen Bodenplatte und Wand müsste "verpresst" werden. Generell lässt sich sagen, dass es verhältnismässiger ist, reaktionär zu sanieren als proaktiv, da der Aufwand immens ist.
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	61	Stadthausaal ... mangelhafte Putzarbeiten	Wer trägt die Verantwortung, wer bezahlt und wurden Konsequenzen daraus gezogen?	Die mangelhaften Verputzarbeiten rühren noch aus der Zeit als das Stadthaus Anfang/Mitte Neunzigerjahre gebaut wurde, d.h. dies ist fast 20 Jahre her. Somit ist dies verjährt und die Verantwortlichen können nicht mehr belangt werden. Die Konsequenz ist, dass die Bauleitung sorgfältiger ihren Pflichten nachkommt.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Hochbau	Urs Gut, GP	Reinhard Fürst, SVP	62	Liegenschaftenverkauf	Warum wurden die Grundstücke verkauft? Welche Alternativen wurden geprüft? Gab es Ausschreibungen? Wurde an den Höchstbietenden verkauft oder nach welchen Kriterien wurde der Käufer ausgewählt?	Kat. Nr. 4094: Dies ist ein kleines, gefangenes Grundstück in der Wohnzone, ganz im Südwesten der Schulanlage Hagen in Illnau. Es ist nur über die Nachbarparzelle erschlossen und kann nicht selbständig überbaut werden. Da die geplante Schulhauserweiterung am entgegengesetzten Ende des grossen Areals im Nordosten erfolgen wird, sieht der Stadtrat keine Verwendung mehr für dieses Grundstück mit 506 m². Es wurde dem einzigen Nachbar, der dafür eine Verwendung haben könnte, zum Preis von Fr. 700.-/m², total Fr. 354'200.- verkauft. (Eingang am 15.01.2013, Kto. 980.8010.11) Kat. Nr. 7553: Dies ist ein Kleingrundstück von 121 m² an der Kempttalstrasse gegenüber vom Rössli in Illnau und grenzt an den neuen öffentlichen Parkplatz in diesem Ort. Bisher wurde es vom direkt angrenzenden Reiheneinfamilienhausbesitzer für seinen Garten gepachtet. Dessen Wohnhaus steht direkt auf der Grenze und ist mit einem Gartenhaus, welches auf dem verpachteten städtische Grundstück steht, zusammengebaut. Mehr als die Hälfte der städtischen Fläche steht im Gewässerabstandsbereich der Kempt und darf nicht überbaut werden. Da der Stadtrat keine weitere Verwendung für das Grundstück sieht, wurde es zum Preis von Fr. 600.-/m², total Fr. 72'600.- dem Nachbarn und Pächter verkauft. (Eingang am 21.01.2013, Kto. 980.8010.12) Kat.Nr. alt 3580, neu 7549: Im Rahmen von Instandstellungsarbeiten an der Würglenstrasse in Effretikon wurde der Strassenverlauf zur Verkehrsberuhigung etwas verschmälert. Dies ergab einen Reststreifen von 10 m² Land und wurde zu 350.- Fr./m², total Fr. 3'500.- an den direkten Strassenanstösser verkauft. (Eingang am 22.02.2013, Kto. 510.4350.10) Bei allen drei Grundstücken gab es keine alternative Käuferschaft, weil nur der jeweilige direkt angrenzende Nachbar einen Nutzen hatte. Bei den ersten beiden Grundstücken konnte in den Verkaufsverhandlungen ein guter Verkehrswert erzielt werden, beim dritten Grundstück handelt es sich um den vom Kanton vorgegebenen Richtpreis, der bei Strassenkorrekturen für Kauf- und Verkaufsgeschäfte gehandelt wird.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	68	Kita Illnau	Ist das die Aufgabe der Kindertagesstätte, eine Art Integration durchzuführen?	In den KiTa finden unterschiedliche Arten von Integration statt. Einerseits kann man generell von Gruppen-Integration oder sozialer Integration reden, andererseits werden auch spezifisch Kinder, welche Deutsch nicht als Erstsprache haben, in die Gruppe integriert und sprachlich gefördert. Somit fällt diesen Kindern der Einstieg in den Kindergarten leichter.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	69	Spielplätze	Auf dem Spielplatz Effimärt wurde der Fallschutz mit Rundkies erstellt, was zu einer Verteilung auf dem halben Effimärtplatz führt. Was ist der Aufwand der Reinigung in Stunden / Monat?	Der Unterhalt und die Reinigung des Märtplatzes gehören zu den Aufgaben der Abteilung Tiefbau. Es fällt sicher ein Mehraufwand für die Reinigung an. Wir sind uns der Problematik bewusst und es wird zusammen mit den SSKA-Immobilien nach Lösungen gesucht.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Standen Fallschutzplatten aus Kostengründen nicht zur Frage?	Diese Frage entzieht sich meiner Kenntnis. Das Projekt ist im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Märtplatzes realisiert worden.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	69	Netzwerk für Gesundheit und Prävention	Wurde das Angebot 'Elternrundgang zum Thema Gewalt' rege genutzt?	Die Kurse für Eltern finden jeweils in Zusammenarbeit mit der Schule statt. Die Teilnehmerzahl war nicht überragend, der Kurs konnte jedoch durchgeführt werden. Die Teilnehmer des Rundgangs fanden den Kurs sehr gelungen.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Ist die Evaluation für die Weiterführung der Präventionsprojekte abgeschlossen?	Leider konnte noch kein abschliessendes Konzept betreffend Zusammenarbeit gefunden werden. Auch für die Abteilung Jugend und Sport ist die Situation im Moment sehr unbefriedigend.

Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Wie geht es weiter?	Es finden weiterhin verschieden Gespräche statt. Zurzeit wird die generelle Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland geprüft.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	70	Bibliotheken	Mit dem Meilenstein, Anschluss an die Bibiost, wurde das Angebot zukunftsorientiert weiterentwickelt. Dies braucht sicher weniger Platz für den Ausbau des Angebots?	Es werden erste Erfahrungen gesammelt und ausgewertet. Sollten Kundenanfragen zunehmen, wird das Angebot ausgebaut. Hier jedoch von einem möglichen Abbau zu sprechen, ist verfrüht. Die nötigen technischen Voraussetzungen bei der Bevölkerung sind noch nicht bei allen vorhanden, was die Besucherzahlen bestätigen.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Sieht man eine Zukunft mit nur noch einer Bibliothek in Effretikon?	Das ist eine politische Frage und wurde so noch nie im GGR gestellt. Im Moment bestehen zwei gut ausgelastete Bibliotheken.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	71	Jugendarbeit	Gibt es Ruhestörungen / Pöbeleien bei geschlossenem Jugendhaus auf dem Märtplatz bzw. in Illnau?	Nein, sicher ist während den Sommermonaten eher mehr Betrieb auf dem Märtplatz. Ein Zusammenhang mit Ruhestörung und Jugendtreff-Öffnungszeiten kann nicht abgeleitet werden, da die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter in dieser Zeit Projekte im öffentlichen Raum anbieten (Spielkiosk etc.).
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	71	Jugendarbeit	Wie hoch war schätzungsweise die Besucherzahl bei den beiden Projekten Midnightsports und Oha?	Midnight Sport: 150 pro Halbjahr, durchschnittlich 12 Jugendliche pro Anlass Oha: 159 pro Halbjahr, durchschnittlich 9 Kinder pro Anlass
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Was wird unternommen, damit eine höhere Besucherzahl erwartet werden kann?	Es wird auf verschiedenen Wegen Werbung für die Veranstaltungen gemacht. Auch die Zusammenarbeit mit der Schule wird vermehrt gesucht und überprüft.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Werden die Anzahl Besucher beim Projekt Midnightsports bzw. neu Effisports im Geschäftsbericht 2014 und fortfolgend ersichtlich sein?	Das werden wir gerne aufnehmen.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	71	Jugendarbeit	Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lindau - wie werden die Kosten aufgeteilt?	Die effektiven Einsätze werden 1:1 abgerechnet. Für die Aufwendungen der operativen Leitung wird ein 10% Pensum (5h pro Woche) verrechnet (Fr. 19'000.- pro Jahr).
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	73	Sportzentrum	Aufgrund der betrieblichen Abläufe im neuen Hauptgebäude, wurde eine neue Vollzeitstelle geschaffen. Der Arbeitsaufwand der gesamten Anlage ist ums Vielfache gestiegen. Wie wird dies in Zukunft bewältigt?	Da im Sportzentrum momentan die verschiedenen Arbeitsprozesse noch nicht gefestigt sind, kann über den Mehraufwand noch keine schlüssige Aussage gemacht werden. Zudem finden einige neue Veranstaltungen unter dem Eisfelddach statt, bei denen uns jegliche Vergleiche und Aufwendungszahlen fehlen. Der Betrieb und die Arbeitsprozesse sollten jedoch so angepasst werden können, dass es keine Aufstockung beim Stellenplan geben sollte.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Muss eine zusätzliche Stelle geschaffen werden, um den Ausbau des Angebotes zu bewältigen?	Siehe Frage oben.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	73	Sportzentrum	Wie sieht die zukünftige Nutzung des Eventplatzes aus?	Für den Eventplatz werden keine abschliessenden Nutzungskonzepte ausgearbeitet. Der Eventplatz kann von verschiedenen Akteuren der Stadt genutzt und gemietet werden.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	75	Sportzentrum	Der Minigolfclub ist der erfolgreichste Verein in unserer Gemeinde. Zwar wurden mit der neuen Beleuchtung und dem Fällen einzelner Bäume einige Anpassungsarbeiten auf der Anlage durchgeführt.	Der Minigolfclub ist tatsächlich ein erfolgreicher Verein im Breitensport. Dessen sind wir uns bewusst und betreiben unter anderem auch deshalb die sehr schöne Minigolfanlage im Sportzentrum. In enger Zusammenarbeit mit dem Minigolfclub versuchen wir die Anliegen der Aktivspieler aufzunehmen. Die Rückmeldungen des Minigolfclubs zeigen aber, dass er sowohl mit der Minigolfbahn als auch mit der nötigen Infrastruktur sehr zufrieden ist. Auch der Trainingsbetrieb kann mit der jetzigen Anlage aufrechterhalten werden. Somit drängen sich Aufwertungsarbeiten, in Bezug auf den Minigolfclub, nicht zwangsläufig auf.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Wie sieht die Zukunft der Anlage aus?	Siehe Frage oben.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Werden noch weitere Aufwertungsarbeiten ausgeführt, um den Minigolfen auch noch gerecht zu werden?	Siehe Frage oben.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	75	Sportzentrum	Poolkino - wie sieht die Zukunft dieses teuren Anlasses aus?	Das Poolkino fand nun doch schon zum vierten Mal infolge statt. Wir sind anfänglich davon ausgegangen, dass die Veranstaltung zu wenig beworben wurde. Die Auswertung hat ergeben, dass wir die Werbung überregional ausdehnen müssten, um die nötigen Zuschauerzahlen zu erhalten. Diese Intensivierung der Werbung ist mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden, den wir uns finanziell und personell im Moment nicht leisten können. Somit haben wir das Poolkino für das Jahr 2014 schon gestrichen.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Muss ev. die Werbung anders gestaltet oder ausgebaut werden, um mehr Zuschauer anzulocken für diesen tollen Anlass?	Siehe Frage oben.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	75	Sportzentrum	Restaurant - ist der Fall mit dem Erstpächter abgeschlossen?	Der Fall mit dem Erstpächter ist zurzeit noch am Laufen. Der Termin für das Schlichtungsverfahren ist fixiert.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP			Wurden die Forderungen für die Mieteinnahmen beglichen?	Es bestanden gegenüber dem Erstpächter nie ausstehende Mietzinsforderungen. Ebenfalls konnten wir mit den verschiedenen Übergangspächtern Mietzinse einnehmen, die den normalen Einnahmen entsprechen.
Jugend & Sport	Daniel Huber, SVP	André Bättig, FDP	76	Sportzentrum	Stromverbrauch - die Grafik für das Winter- bzw. das Sommerhalbjahr scheint fälschlicherweise die selbe zu sein. Kann der Stadtrat die entsprechend korrekte Grafik für 2013 noch nachliefern?	Da ist uns offensichtlich wirklich ein Fehler unterlaufen. Wir werden die Grafik entsprechend nachliefern.
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	13	VERWALTUNGSFÜHRUNG "Dabei wird schrittweise auch die Unternehmenskultur geprägt und definiert."	Wie lautet die "definierte Unternehmenskultur" der Stadtverwaltung Illnau-Effretikon? (wichtigsten 2-3 Punkte)	Die Unternehmenskultur ist nicht schriftlich definiert. Sie wird über den regelmässigen Austausch mit den Führungskräften und Mitarbeitenden geprägt und dadurch auch "definiert". Dabei geht es um Normen, Werte und Denkhaltungen, beispielsweise bezüglich Kundenorientierung, Führungsgrundsätze, Wirtschaftlichkeit.
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	14	PARTNERSCHAFTEN AUSLAND - Dritte Welt	Werden auch Projekte innerhalb der Schweiz unterstützt oder künftig in Erwägung gezogen?	Ja. Siehe Geschäftsbericht, Seite 13 unten

Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	14	KULTURFORUM	(i) Wie ist das Kulturforum organisiert (z.B. eigenständiger Verein) und was für eine Rolle spielt die Stadt darin? (ii) Wo finden die Veranstaltungen hauptsächlich statt? Falls Antwort "im Stadthausaal": (iii) Bezahlte das Kulturforum Miete für deren Nutzung? (iv) Wie lief im 2013 die Zusammenarbeit mit den Pächtern des Saales bezüglich Nutzung (z.B. in Bezug auf allfällige Auflagen, Kosten, Termine, etc.)?	Das Kulturforum ist eine lose städtische Gruppierung unter Leitung des Stadtpräsidenten. Die Veranstaltungen finden hauptsächlich im Stadthausaal statt, teilweise aber auch in anderen Lokalitäten. Mit den Pächtern im Stadthausaal besteht eine Vereinbarung, dass die Stadt 120 Veranstaltungen unentgeltlich bzw. durch die pauschale Abgeltung von 48'000 Franken buchen kann. Die Zusammenarbeit mit den Pächtern des Saales verlief mehrheitlich reibungslos.
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	15	KOMMUNIKATIONS-AUSCHUSS "Er beinhaltet unter anderem eine jährliche Aussprache zwischen den beiden Parteien. Ein erstes Gespräch fand am 22. November statt."	Konnte aus dem Gespräch vom 22. November bereits positive Bilanz zu Gunsten der Interessen der Stadt gezogen werden? Falls ja, welche?	Aus Sicht der Stadt verläuft die Zusammenarbeit zwischen den Zürcher Oberland Medien AG und der Stadt problemlos. Die vereinbarten Regelungen werden eingehalten. Die Stadt wünscht sich eine tagesaktuellere Berichterstattung im regio, dies ist aber offenbar aus Produktionsgründen schwierig realisierbar.
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	15/16	KOMMUNIKATIONS-KONZEPT "Wichtig scheint die konsequente Umsetzung der festgelegten Grundsätze"	(i) Wie lauten die erwähnten "wichtigsten Grundsätze"? (ii) Wie sieht der Fahrplan bei der Umsetzung des Konzepts, insbesondere in Bezug auf die aufgeführten "wichtigsten neuen Elemente" aus?	Die wichtigsten Grundsätze sind im Art. 2 des Kommunikationskonzepts festgehalten. Dieses wird seit der Inkraftsetzung umgesetzt. Ein zusätzlicher Fahrplan für die Umsetzung erübrigt sich. Ziel ist es, im Jahr 2014 die "Stadtseiten" etwas zu verstärken. Wegen der Erneuerung der Website konnte dieses Ziel im ersten Halbjahr noch nicht erreicht werden.
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	16	LOKALE AGENDA 21 "Das Resultat und die gewünschten Massnahmen wurden in zwei Eingaben an den privaten Arealentwickler sowie an die Stadt festgehalten."	Wie lauten in kurzen Worten die erwähnten "Resultate und gewünschten Massnahmen", welche in den beiden Eingaben festgehalten wurden?	Schwergezwichtet wurden vor allem Verbesserungen bezüglich Verkehr und Parkierung, die Festlegung von Energiestandards, die Berücksichtigung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus sowie die Einbindung von "Mittim" in die gesamte Entwicklung von Effretikon gefördert.
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	20	ZIVILSTANDSAMT ZIVILSTANDSKREIS ILLNAU-EFFRETIKON (inkl. Kyburg, Lindau, Weisslingen)	Was bedeutet in Zusammenhang mit dem Zivilstandsamt "Anerkennungen" und "Namenserklärungen" bzw. wen betrifft es?	Bei Anerkennungen geht es um die Anerkennungen von Vaterschaften bei unehelichen Kindern. Namenserklärungen werden nach Scheidungen beim Zivilstandsamt durchgeführt (z.B. Wiederannahme des ledigen Namens).



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Präsidiales	Marco Nuzzi, FDP	Ueli Müller, SP	21	INFORMATIKDIENST "Der Stadtrat hat dies zum Anlass genommen, die Strategie für den künftigen Informatikbetrieb zu überprüfen. Abschliessende Erkenntnisse liegen noch nicht vor."	(i) Liegen die abschliessenden Erkenntnisse heute vor? Falls ja, bitte um kurze Erläuterung. (ii) Wie sieht die momentane Lage im Informatikdienst aus, insbesondere bezüglich Personal, Leistung und damit allfällig verbundene Probleme, Kosten, etc.?	Der Stadtrat hat entschieden, den Betrieb des Rechenzentrums auszulagern. Die entsprechende Submission ist im Gange. Der Zuschlag sollte nach den Sommerferien erfolgen. Die Inbetriebnahme ist spätestens auf Frühjahr 2015 geplant. Die Informatik der Stadt wird momentan durch die Firma NetData AG extern betreut. Der Betrieb läuft reibungslos. Die Kosten entsprechen dem Voranschlag.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	77	Fokus starke Lernbeziehu	Was ist der Grund zur Nicht-Teilnahme?	Das Projekt wurde von der Schulpflege nach gründlichen Abklärungen als "zu wenig ausgereift" erklärt. Mit den heutigen Rahmenbedingungen, Qualifikation, TZ, etc., ist es sehr schwierig unter diesen Aspekten zu planen. IE schaut unter Berücksichtigung aller Parameter auf den Einsatz von möglichst wenig verschiedenen Lehrpersonen an einer Klasse.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	77/78	Wassersicherheitscheck/ Schwimmlektionen	Wie viele Schwimmlektionen finden pro Jahr in der Unterstufe und Mittelstufe statt? Findet der Schwimmunterricht über das ganze Jahr statt?	Der Schwimmunterricht findet konzentriert im Schwimmbad Effretikon statt und deshalb nur in den Sommermonaten (während der Wintermonate wird Eislaufunterricht angeboten). Insgesamt werden 20 Lektionen Schwimmen von Ende 1. bis zur 4. Klasse angeboten.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	78	Gesuche zur Verlängerung der Ferien	Wie viele Gesuche zur Verlängerung der Ferien werden gestellt und wie viele Eltern legen Rekurs ein? Ist da von Seite der Schule Handlungsbedarf notwendig, um die Anzahl Gesuche zu minimieren?	Erfahrungsgemäss werden vor allem in den Weihnachtsferien und den Frühlingsferien am meisten Gesuche gestellt. Das können bis zu 10 sein. Rekurse an den Bezirksrat gab es nur einen in den letzten Jahren, der abgelehnt wurde. Dem Rekurrenten entstanden Kosten. Die Schule informiert an jedem Informationsabend über das Volksschulgesetz, welches alles regelt. Wir hoffen, dass die konsequente Bearbeitung hilft, diese Flut einzudämmen.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	78	langzeitkranke Lehrpersonen	Wird frühzeitig/ präventiv etwas unternommen, damit weniger Lehrpersonen für längere Zeit ausfallen? Besteht hier Handlungsbedarf? Was beinhaltet das Case-Management?	Unsere Schulleitungen sind sehr gut in einer frühzeitigen Erkennung von Überlastungsfragen. Es wird versucht, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Leider haben wir vermehrt Lehrpersonen, die sich als nicht belastbar zeigen und auch bei den ersten Schwierigkeiten in die Krankheit flüchten. Das Case-Management hat zum Ziel, die Mitarbeitenden professionell für die rasche Rückkehr an den bisherigen Arbeitsplatz zu unterstützen. Das Volksschulamt ist für die Beurteilung des Einsatzes eines Case-Managements zuständig, die Kosten werden jedoch zu 80 % von den Gemeinden getragen.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	77/79	externe Schulevaluation	Sind auch externe Schulevaluationen für die anderen Schulhäuser vorgesehen? Wenn nicht, weshalb?	Alle vier Schuleinheiten werden im Turnus alle vier Jahre durch die externe Schulevaluation beurteilt. Alle Berichte sind im Internet öffentlich einsehbar.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	81	Gesundheits- und Bewegungsförderung	Wer übernimmt die Betreuung des ausserschulischen Freizeitprogramms? Besteht hier noch Ausbaufähigkeiten?	Die Schule bietet aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine ausserschulischen Freizeitprogramme für Kinder- und Jugendliche an. Beim freiwilligen Schulsportangebot handelt es sich um ein schulnahes Programm, welches von Kanton und Bund unterstützt wird. Die Koordination und Publikation von Vereinsangeboten ist bei der Abteilung Jugend und Sport angesiedelt.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	82	Neuanstellung Lehrpersonen	Wie ist das Verhältnis der Neuanstellungen von Junglehrpersonen/ Quereinsteiger und Lehrpersonen mit Berufserfahrung? Werden Junglehrpersonen/ Quereinsteiger speziell unterstützt? Wenn ja, wie?	Bei Neuanstellungen wird darauf geachtet, dass in etwa im gleichen Verhältnis erfahrene Lehrpersonen und berufseinsteigende bzw. quereinsteigende Lehrpersonen angestellt werden (2013: 12 Berufseinsteigende / Quest-Lehrpersonen, 11 erfahrene Lehrpersonen). Quereinsteigende und berufseinsteigende Lehrpersonen erhalten durch ausgebildete Fachbegleitungen am Arbeitsort Begleitung während zwei Jahren. Zudem können kostenlose Angebote an der Pädagogischen Hochschule besucht und Fachberatungen bezogen werden. Nach Abschluss der Berufseinführungsphase findet eine 3-4 wöchige Weiterbildung an der Ausbildungsstätte statt.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	81	Schulhaus Watt Elternmitwirkung	Wer übernimmt die Arbeit, welche bis anhin durch die Elternmitwirkung getragen wurde? Was sind die Konsequenzen?	Die Elternmitwirkung wird laufend weiter thematisiert. Es ist aber nicht nur das Problem von IE, es zeigt sich vor allem an grösseren Schulen, dass Eltern nun vom Kiga her mitwirken und irgendwann auch loslassen möchten. Konsequenzen hat es keine, es wird versucht, mit einer neuen Aufgabe, z.B. Berufswahl wieder einzusteigen.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	82	externe Sonderschulung und integrierte Sonderschulung	Wie ist die Integration von lernschwachen oder lernbehinderten Kindern und Jugendlichen in Regelklassen gemäss dem Konzept gedacht? Werden Lehrpersonen zusätzlich unterstützt? Wenn ja, reicht dies aus oder sind weitere Massnahmen notwendig?	Konzept beiliegend. Vorschul- und Primarschulkinder werden mit Zusatzstunden von einer Heilpädagogin, Lehrperson oder Assistentin, je nach Aufgabe, geschult. Meistens im Klassenverband, ab und zu auch separat in einem Gruppenraum. Heilpädagogen übernehmen dann die Fallführung des Kindes. Die gesamte Integration ist ein dauerndes Thema: Wieviel Belastung erträgt die Klasse, der IS-Schüler, die Lehrperson und auch nicht zu vergessen, das Team der Tagesbetreuung. Die Schule ist am ständigen Entwickeln und Evaluieren.
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	83	auswärtige Schulung und integrierte Sonderschulung	Wie sieht der erarbeitete Vorgehensplan und Prozessablauf aus?	siehe Ablaufschema
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	84/85	BWS	Wie viele Schüler fanden nach der BWS eine Lehrstelle?	Profil A praktisches Profil (20 Sch.) Profil B schulisches Profil (16 Sch.) Lehrstellen 16, 11 Gymnasium 0, 2 Praktika 2, 0 Weiterführende Schulen 1, 3 keine Anschlusslösung 1, 0
Schule	Silvana Peier, SP, Danie	Erika Klossner, FDP	85	Tagesbetreuung	Ist der Mittagstisch kostendeckend?	Der höchste Tarif entspricht jeweils den Vollkosten. Der Mittagstisch ist insgesamt deshalb nicht kostendeckend. IE hat in der gesamten Tagesbetreuung ein subventioniertes Tarifmodell, welches finanzschwache Familien stützt.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	93	Beratungsstelle für Unfallverhütung	Städtische Spielplätze: Was war das Ziel, was war das Resultat? Was wird unternommen?	Abnützung, Witterung und Materialermüdung hinterlassen Spuren. Regelmässige Prüf- und Wartungsarbeiten der öffentlichen Spielplätze sind deshalb ein wichtiger Beitrag zur Unfallprävention. Im Rahmen der jährlichen Inspektion wurden deshalb zusammen mit dem Unterhaltsbetrieb sowie der Abteilung Jugend und Sport die städtischen Spielplätze auf Gefahrenquellen, Verschleiss, Stabilität sowie deren generellen Betriebssicherheit überprüft. Die Spielplätze sind in einem guten Zustand, es wurden keine aussergewöhnlichen Gefahren festgestellt. Die Abnützung hält sich im normalen Rahmen. Aufgrund der Empfehlungen der bfu Sicherheitsdelegierten wurden durch die Abteilungen Tiefbau sowie Jugend und Sport Holzschnitzel und morsche Holzbänke und -tische ersetzt, Verschraubungen überprüft, neue Fallschutzmatten angebracht sowie kleinere Wartungsarbeiten vorgenommen. Beim Spielplatz Moosburg wird das Holz des Piratenschiffs langsam morsch und wird deshalb schrittweise ersetzt, damit die Kosten auf mehrere Jahre aufgeteilt werden können.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	93	Bussenadministration	Übertretung des Strassenverkehrsgesetzes: Weshalb dieser Rückgang von 1'685 (VJ) auf 852?	Da in den Weissen Zonen erfreulicherweise immer weniger Fremdparkierer festzustellen sind, mussten entsprechend weniger Übertretungen gegen die Parkiervorschriften geahndet werden.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	95	Öffentlicher Verkehr	Wie ist die zahlenmässige Entwicklung des Ruftaxibetriebes? Was heisst "stiegen kontinuierlich?"	Im ersten Halbjahr 2013 verzeichnete das baufragte Taxiunternehmen durchschnittlich 75 Fahrten pro Monat zwischen Effretikon Bahnhof und Oberkempttal und zurück. Im zweiten Halbjahr 2013 verdoppelte sich die Anzahl Fahrten im Durchschnitt auf 149 Fahrten pro Monat. Dieser Wert erhöhte sich in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres auf durchschnittlich 161 Fahrten pro Monat.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	95	Erschliessung Sportzentrum durch den öffentlichen Verkehr	Welches sind die "bisher ausgearbeiteten Möglichkeiten, die jedoch nicht zu überzeugen vermochten und der Kostenrahmen?" Wie geht es weiter?	Die erste Variante hätte zum Prüfungszeitpunkt eine Erschliessung des Sportzentrums im Zeitfenster Montag bis Sonntag zwischen 09.05 bis 21.05 Uhr im Stundentakt ermöglicht. Dies jedoch nur vom Bahnhof Effretikon zum Sportzentrum und zurück. Die Zufahrt von Effretikon herkommend hätte über die Flurstrasse erfolgen müssen. Die jährlichen Kosten für den Fahrbetrieb hätten sich auf rund Fr. 35'000.- belaufen. Hinzugekommen wären Kosten für den Ausbau der Flurstrasse von deutlich mehr als Fr. 100'000.-. Die zweite Variante hätte eine fahrplanmässige Erschliessung von Montag bis Freitag zwischen 08.52 bis 15.52 Uhr vom Bahnhof Effretikon bzw. zwischen 09.17 bis 15.17 Uhr vom Bahnhof Illnau her im Stundentakt ermöglicht. Am Sonntag wäre keine Erschliessung möglich gewesen. Diese Variante hätte keine Zusatzkosten für den Busbetrieb ausgelöst. Die Fahrt von Illnau her hätte allerdings über die Breitenacherstrasse, Kirchweg und Sportplatzstrasse erfolgen müssen, was mit verschiedenen Problemen verbunden gewesen wäre. Eine fahrplanmässige Erschliessung mit einem attraktiven Fahrplanangebot wäre nur mit einem zusätzlichen Fahrzeug/Bus möglich, was jährliche Kosten von Fr. 400'000.- bis Fr. 450'000.- auslösen würde. Aufgrund der vorliegenden Fakten und im Rahmen einer Abwägung aller Vor- und Nachteile hat der Stadtrat die verschiedenen Varianten abgelehnt. Er sieht vorderhand keine kurzfristig realisierbare und finanziell vertretbare Lösung. Die Erschliessung mit den bestehenden Haltestellen Eselriet an der Illnauerstrasse erachtet der Stadtrat zwar als nicht ideal, trotzdem verzichtet er aufgrund der oben gemachten Ausführungen im Moment auf weitere Abklärungen.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	97	Interventionen	Unterstützung an KAPO von 45 auf 67: Beahlt der Kanton an unseren Aufwand? Gibt es bei den 55 Verkehrsunfällen "verkehrsgeografische Schwerpunkte"?	Die gegenseitige Unterstützung ist eine gesetzliche Pflicht und wird nicht finanziell abgegolten. Bei den von der Stapo aufgenommenen Verkehrsunfällen sind keine örtlichen Schwerpunkte feststellbar.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	98	Fundbüro	Weshalb werden "nicht vermittelbare Fundgegenstände" nicht einer gemeinnützigen Organisation, s.B. Sozialabteilung für mittellose Familien, abgegeben, statt sie zu vernichten?	Bei den entsorgten Gegenständen handelt es sich um nicht verwert- oder brauchbare Sachen. Bsp. werden Natels fachgerecht durch die Swisscom entsorgt. Brillen hingegen werden dem Optiker zur Weiterleitung nach Afrika überlassen. 50 - 60% der Gegenstände können wieder an den rechtmässigen Eigentümer vermittelt werden.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	99	Feuerwehr	Die 27 automatischen Brandalarme sind vermutlich "Fehlalarme": Wer bezahlt dies? Wieviel pro Fall?	Knapp 2/3 waren "Fehlalarme". Der Anlageeigentümer muss diese Einsätze bezahlen. Bei einem "Fehlalarm" können maximal 1'800.- verrechnet werden. Bei langen Wartezeiten, z.B. auf den Hauswart oder Anlageeigentümer, kann ein Zuschlag von 50%, d.h. maximal 2'700 verrechnet werden.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	100	Zivilschutz, Allgemeines	Wo soll das Hochwasserschutzsystem prioritär eingesetzt werden? Wie sieht die Kostenaufteilung aus?	Das Hochwasserschutzsystem wird prioritär im Einsatzgebiet des Zivilschutzes eingesetzt. Bei grösseren Ereignissen kann das System auch in anderen Gemeinden eingesetzt werden. Darüber entscheidet aufgrund des zu verhindernden Schadens in der Regel der Einsatzleiter.
Sicherheit	Hans-Jürg Gehri, BDP	Salome Wyss, SP	100	Zivilschutz-VWK's	Wozu wurden die "Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft beansprucht?" Innerhalb unserer Stadt oder ausserhalb?	In Effretikon wurde bei der Militäranlage (ALST) eine Stützmauer ersetzt und in der Zivilschutzanlage OKP Eselriet wurde eine Kabelleitung verlegt. In Brütten wurde eine kleine Holzbrücke neu gebaut und eine Treppe im Wald ersetzt.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	104	Zivilrechtlicher Kindes- und Erwachsenenschutz	Die KESB läuft jetzt seit gut einem Jahr. Wie sind die Erfahrungen im Umgang mit der KESB, der Akzeptanz und den Kosten?	Die KESB befindet sich noch immer in einer Anfangs- und Aufbauphase. Wegen den umfassenderen Abklärungen und einer teilweise wenig effizienten Organisationsweise, sind die meisten KESB's im Kanton Zürich massiv belastet. Die Zusammenarbeit mit der KESB in Illnau gestaltet sich recht konstruktiv und einige Schnittstellen konnten inzwischen besser geklärt werden. Nach unserer Beobachtung ordnet die KESB nicht mehr teure Massnahmen an, wie die frühere, eigene Vormundschaftsbehörde. Insofern beschränkt sich das Kostenwachstum vor allem auf die Kosten der Behörde selber. Die Einführung der neuen Behörden verläuft schweizweit nicht reibungslos und wird uns wohl noch einige Jahre beschäftigen.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	106	Sozialhilfe im Überblick	Die Sozialhilfeausgaben belaufen sich 2013 mit Staatsbeiträgen auf 5.7 Mio Franken. (4.15 Mio im Jahr 2012) Auf wie viele Franken belaufen sich die Rückforderungen von Sozialhilfen im Jahr 2013 weil diese Beiträge unrechtmässig bezogen wurden?	Der Aufwand für die Sozialhilfe hat sich von 2012 zu 2013 moderat um rund Fr. 100'000.00 erhöht. Der Aufwand vor Abzug der Rückerstattungen durch Dritte (Bund und Kanton) hat sich primär wegen der Zunahme von Sozialhilfefällen bei den vorläufig Aufgenommenen aus dem Asylwesen erhöht. Im Jahr 2013 wurden total 7 Rückforderungen wegen unrechtmässigem Bezug für Fr. 28'200.00 gemacht. In allen Fällen handelte es sich um nicht deklarierte Einkünfte.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	106	Sozialhilfe im Überblick	Welche Massnahmen hat die Abteilung Soziales ergriffen, um Sozialmissbrauch zu erkennen und zu verhindern?	Die Dichte und die Tiefe der Abklärungen vor und während der Gewährung von Sozialhilfe hat in den vergangenen 10 Jahren dauernd zugenommen. Die Angaben und Situationen aller Bezüger von Sozialhilfe werden fortdauernd geprüft und wo Unstimmigkeiten auftreten werden diese schnell thematisiert und auch wiederum abgeklärt. Gleichzeitig weist die Fürsorgebehörde seit Jahren alle arbeitsfähigen Personen rasch in Arbeitsprogramme zu. Die Erfahrung zeigt, dass Missbrauch so sehr wirksam verhindert werden kann, da ohne die Mitwirkung in Arbeitsprogrammen die Sozialhilfe massiv gekürzt und eingestellt werden kann.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	107	Nettoaufwand Sozialhilfe (Schwerpunkt Gesundheit)	Der Aufwand in der Langzeit Pflege hat sich mehr als Verdoppelt. Hat dies was mit der Verschärfung der IV zu tun?	Der Grund für die Zunahme an Fällen und Kosten in der Langzeitpflege ist eine Häufung von Leistungskürzungen bei den Zusatzleistungen. Dies ist dann möglich, wenn jemand sein Vermögen zu schnell verbraucht hat oder sein Vermögen vor dem Bezug von Zusatzleistungen verschenkt. Das Ergänzungsleistungsgesetz sieht in diesem Fall unter gewissen Umständen eine Anrechnung des nicht mehr vorhandenen Vermögens vor. Ist dies der Fall, kann die Heimrechnung nicht mehr über die Zusatzleistungen bezahlt werden. Die Sozialhilfe "springt dann ein". Die Sozialhilfe als letztes Sicherungsnetz muss in solchen Fällen, unabhängig vom Grund der Bedürftigkeit, die Finanzierung des Heimaufenthalts sicherstellen.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	108	Unterbringung von Asylbewerbern und vorläufig Aufgenommenen	Wie hoch sind die Nettokosten pro Person, die unsere Stadt bezahlen muss?	Die Rechnung des Asylbereichs für das Jahr 2013 hat einen Aufwandüberschuss von Fr. 29'000.00 zulasten der Stadt ergeben. Dort sind aber alle Lohnkosten für die Betreuung bereits integriert. Für die Unterbringung (Mietkosten) und den Lebensunterhalt (Sozialhilfe) wendet die Stadt kein Geld auf, da diese Aufwände durch die Vergütungen des Bundes mehr als kompensiert werden. Die Stadt hat für die Betreuung und Unterbringung von Asylsuchenden im Jahr 2013 total Fr. 429'000.00 erhalten.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	108	Kleinkindbetreuungsbeiträge	Wurden schon Massnahmen durch den Regierungsrat bekannt gegeben, um die Beiträge die anfallen wieder zu senken?	Der Regierungsrat hat die Verordnung zu den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen per 1. Januar 2014 wieder geändert. Allerdings treten die neuen Anspruchsregeln für die bisherigen Fälle erst per 1. Oktober 2014 in Kraft. Dies bedeutet, dass der Aufwand im Jahr 2014 nochmals stark ansteigt, dann aber im Jahr 2015 wieder stark sinken wird.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	111	AHV-Zweigstelle	Ist die AHV-Zweigstelle kostenneutral, wenn nicht: was kostet es, diese zu betreiben. Kann diese gegebenenfalls durch Sparmassnahmen geschlossen werden?	Ja, die AHV Zweigstelle ist kostenneutral. Die Entschädigung durch den Kanton genügt, um unsere Kosten abzudecken.
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	113	Arbeitsintegration	Laut Geschäftsbericht sind die Stunden, zu denen Personen beschäftigt werden konnten, massiv gestiegen. Was sind die Gründe und konnten Personen dadurch eine Festanstellung bekommen?	Wir nehmen an, diese Frage bezieht sich auf das Projekt Ectetera vom SAH Zürich. Die erfreuliche Zunahme der vermittelten Arbeitsstunden hat vor allem mit der verstärkten Arbeitsakquisition durch das SAH zu tun. Die Einsätze beim Ectetera führen nur äusserst selten zu Festanstellungen, da vor allem Privatpersonen den Dienst nutzen (Reinigungs- und Gartenarbeiten auf Stundenbasis).
Soziales	Ueli Kuhn, SVP	Samuel Wüst, SP	113	Arbeitsintegration	Werden Sozialhilfeempfänger wenn möglich auch wieder in den Arbeitsalltag integriert, so dass längerfristig ein Leben ohne Sozialhilfe möglich ist?	Das ist eine Kernaufgabe der Sozialhilfe, welche wir proaktiv anstreben. Die Vermittlungsquote bei Steco Studer ist sehr gut. Über 60 % aller Fälle beziehen weniger als ein Jahr Sozialhilfe und die Ablösung erfolgt in rund 45 % aller Fälle über eine Erwerbsarbeit. Im Vergleich mit anderen Gemeinden oder den Durchschnittswerten im Kanton Zürich, sind dies sehr gute Werte.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	116		Wie erklärt sich der Stadtrat die hohe Anzahl Unfälle (insbesondere NBU) in der Verwaltung im Vergleich zu den anderen beiden Zweigstellen Werke/Strassen und Forstbetrieb und welche präventiven Massnahmen werden ergriffen, um diese Zahl möglichst gering zu halten? Wie stehen diese Unfallzahlen im Vergleich zu den geleisteten Arbeitstagen in %?	Die Anzahl der Mitarbeiter in der Verwaltung (ca. 150 Mitarbeiter) ist um einiges höher als die der Werke/Strassen (17 Mitarbeiter) und Forstbetrieb (3 Mitarbeiter), daher auch die grössere Anzahl NBU. Zur Verhinderung von Berufsunfällen wird die Information der Mitarbeiter gross geschrieben. Vor allem im Forst und den Werkhöfen werden die Mitarbeiter immer wieder geschult und auf Gefahren im Arbeitsalltag aufmerksam gemacht.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	117		Wird das letzte Teilstück des Radwegs nach Gutenswil wirklich 2014 gebaut?	Ja. Im August 2014 ist Baubeginn. Es handelt sich um eine Kantonsstrasse und wir haben keinerlei Einfluss auf den Baufortschritt.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	118		Welche der vorgesehenen Strassenabschnitte sind bereits saniert oder schon in Angriff genommen worden?	Lindenstrasse 1. Etappe, Effretikon: ist bereits ausgeführt. Bachtel-/Wiesenstrasse, Effretikon: ist in Arbeit. Die Baustelle Rappenstrasse: beginnt am 7. Juli 2014. Die Arbeiten an der Giessen-/ Kyburgstrasse, Ottikon, und Rebenstrasse, Effretikon: wurden aus Kapazitätsgründen in der Abteilung Tiefbau verschoben. Eventuell kann mit den Bauarbeiten doch noch dieses Jahr begonnen werden, da ab Juni 2014 die Abteilung wieder mit einem Mitarbeiter mehr besetzt ist.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	119		Welcher Schaden trägt die Stadt wegen der Verzögerung für die Siedlungsentwässerung?	Durch die Verzögerung wird die Abrechnung der Anschlussgebühren und die Verrechnung der Verbrauchsgebühren immer noch anhand des bestehenden Reglementes ausgeführt. Dies verursacht vor allem bei Nachverrechnungen der Anschlussgebühren weiterhin einen erheblichen Verwaltungsaufwand. Der eigentliche Aufwand der Stadt infolge der Verzögerung sind die Aufwendungen unseres Rechtsanwaltes, der uns im Verfahren begleitet hat. Dies sind für beide Reglemente (Wasser- und Abwasser) zusammen ca. Fr. 20'000.00.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	119, 120		Was hat die Zustandskontrolle bis jetzt ergeben?	Die Zustandsaufnahmen sind in der Zwischenzeit abgeschlossen. Zur Zeit werden die gewonnenen Daten vom Ingenieurbüro ausgewertet. Das Ergebnis liegt noch nicht vor. Bereits jetzt bekannt ist, dass keine gravierenden Schäden (eingestürzte Leitungen, Verstopfungen, usw.) vorliegen. Sobald die Auswertungen vorliegen, werden die notwendigen Schritte in die Wege geleitet.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	122		Woher stammt der grosse Unterschied zur Arbeitsstundenzahl des Vorjahres?	Der Betriebsleiter Unterhalt und der Revierförster begeben alle Jahre im Frühsommer die wichtigsten Bäche. Dabei notieren sie die anstehende Arbeiten. Es ist nicht jedes Jahr gleich viel Arbeit an den Gewässern notwendig. Nach vielen heftigen Gewittern im Herbst und Frühjahr fallen meistens mehr Arbeiten an. Daher kann auch der Zeitaufwand des Unterhaltsteams von Jahr zu Jahr unterschiedlich gross sein.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	125		Wie lange und wie intensiv werden "Asylbewerber" für Arbeiten zugunsten der Stadt eingesetzt (Prozente des Arbeitspensums)? Wie hoch ist die Entschädigung?	Zur Zeit werden die Asylanten nur für die Brunnenreinigung in Effretikon und Illnau im Sommerhalbjahr eingesetzt. Der Aufwand liegt etwa bei Fr. 1'600.- /Jahr.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	125	Friedhöfe	Wer kommt für die Kosten für die Aufhebung der Gräber auf?	Die Aufhebung der Gräber wird durch die Gärtner des Unterhaltsbetriebs erledigt. Der Zeitaufwand der Gärtner wird der Abteilung Gesundheit weiterverrechnet. Muss bei einer Aufhebung eines Grabes eine Urne in ein neues Grab umgesetzt werden, wird das den Angehörigen verrechnet. Wird der Grabstein nicht abgeholt, wird er zu Lasten der Stadt entsorgt.



Ressort	Mitglied GPK	Mitglied SR	Seite	Abschnitt	Frage	Antwort
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	133		In welchen Zeitperioden müssen so aufwändige Revisionen vorgenommen werden?	Die normale Revision hängt von der Belastung des Dekaners ab. Je mehr Klärschlamm entwässert wird, desto früher muss eine Revision durchgeführt werden. Im normalen Betrieb wird ca. alle zwei Jahren eine Revision nötig. Was nicht gesteuert werden kann, sind die Schäden, welche durch den feinen Sand im Klärschlamm am Dekanter entstehen. In letzter Zeit häufen sich diese Schäden. Der Betriebsleiter der ARA ist zusammen mit dem Ingenieur auf der Suche nach den Quellen des ungeliebten Sandes.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	133	4	Wieviele Aussenwerke müssen noch ans Leitsystem angeschlossen werden?	Zur Zeit sind die Schmutzwasserpumpwerke Nauen, Wingert Oberkempttal und Hackenberg noch nicht angeschlossen. Nauen und Oberkempttal können demnächst angeschlossen werden. Wingert und Hackenberg folgen später. Zudem ist das alte Regenrückhaltebecken Brandriet auch nicht angeschlossen. Hier ist ein Ersatz in Planung. Der Anschluss erfolgt erst mit dem Neubau.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	134	5	Ist es möglich, dass nach milden Wintern das Trinkwasser knapp werden kann? Sind für solche allfällige Ereignisse Wasserlieferungsverbundsysteme vorhanden?	Nein. Ein milder Winter hat keinen Einfluss auf die Trinkwasserreserven. Die Grundwasseranreicherung erfolgt vor allem im Herbst und Frühling bei Regenwetter. Zu dieser Zeit benötigt die Vegetation noch nicht sehr viel Wasser. Dadurch kann das überschüssige Regenwasser in den Boden versickern und das Grundwasser anreichern. Die Wasserversorgung ist an zwei Gruppenwasserversorgungen GWL und FIR beteiligt. Zudem ist das Versorgungsnetz der Wasserversorgung mit allen grösseren Nachbarversorgungen verbunden. Vor kurzem hat der Stadtrat das Konzept für die Trinkwasserversorgung in Notlagen der Wasserversorgung zur Kenntnis genommen und ans AWEL zur Genehmigung eingereicht.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	136		Aus welchen Materialien bestehen die neuen Wasserleitungen und mit welcher Lebensdauer wird gerechnet?	Die Hauptwasserleitungen bestehen heute aus Faserzement Röhren (FZM-Rohre). Diese haben ein Stahlkern, welcher innen mit Faserzement beschichtet ist und aussen mit einem Gazeband umwickelt wird. Die Hersteller gehen von einer Lebensdauer von 80 bis 100 Jahren aus. Für Hausanschlüsse werden heute meistens Kunststoffrohre verwendet.
Tiefbau	Daniel Nufer, SP	Urs Weiss, SVP	137		Wurde die Stelle durch den Abgang des Lernenden wieder durch einen neuen Lernenden besetzt?	Nein. Es konnte innert so kurzer Zeit kein neuer Lernender gefunden werden. Zur Zeit wird im Forst ein Lernender ausgebildet, der im 2. Lehrjahr ist. Für den Sommer 2014 konnte kein geeigneter Lernender gefunden werden. Es ist vorgesehen, im Sommer 2015 wieder einen neuen Lernenden anzustellen.